

„Da bleibt mir die Spucke weg“

Gesundheitsforum lädt Mittwoch zu Vorträgen über die Mundtrockenheit in die FBS

Coesfeld. Weil sie sich in zunehmendem Maße zu einem Problem in der heutigen Gesellschaft entwickelt – die Mundtrockenheit – richten die Organisatoren des Gesundheitsforums am Mittwoch (17. 4.) unter dem Motto „Da bleibt mir die Spucke weg! Leiden und Hilfen bei Mundtrockenheit“ in der Familienbildungsstätte eine Info-Veranstaltung aus. Die Hals-Nasen-Ohrenärztin Dr. Nicola Götz-Wessels, der Apotheker Dr. Stephan Barmeyer und der Zahnarzt und Oralchirurg Dr. Patrick Heers werden ab 19 Uhr referieren. Über das Thema und seine Auswirkungen sprach unser Redaktionsmitglied Hans-Jürgen Barisch mit den Referenten.

Mundtrockenheit ist in der Öffentlichkeit bislang selten oder gar nicht aufgetaucht. Wie sind Sie darauf gekommen, sie gerade jetzt zu thematisieren?



Dr. Patrick Heers

Dr. Nicola Götz-Wessels: Mundtrockenheit ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit nicht oft zur Sprache kommt. Was für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit darstellt, ist für die Betroffenen störend und stellt im Alltag oft eine große Belastung dar. Da es sich hier um ein intimes Problem handelt, sind wir Fachärzte und Apotheker oft die ersten Ansprechpartner.



Dr. Stephan Barmeyer

Ist sie wirklich eine Krankheit?

Dr. Nicola Götz-Wessels: Sie ist nicht nur eine Krankheit, sondern schon eher als Volkskrankheit zu bezeichnen.

Wer ist davon betroffen?

Dr. Patrick Heers: Die Fakten sind verblüffend: Von



Dr. Nicola Götz-Wessels

den über 60-jährigen sind über 40 Prozent betroffen. Aufklärungsarbeit ist wesentlicher Bestandteil unserer aller täglichen Arbeit und hier dringendst notwendig.

Was kann Mundtrockenheit für Schäden anrichten?

Dr. Patrick Heers: Die Schäden können vielfältig sein.

Sie können von harmlosen Schleimhautveränderungen über Schädigungen der Zahnhartsubstanzen bis hin zu schwerwiegenden bösartigen Erkrankungen führen.

Was kann man dagegen tun?

Dr. Stephan Barmeyer: Das ist eine spannende oft gestellte Frage an „ihre Ärzte und Apotheker“, die ihnen an diesem Abend umfassende Antworten liefern werden („sonst fressen sie ihren Bepackzettel oder erschlagen sie die Obigen ...“).

Wie kann man sich präventiv dagegen schützen?

Dr. Stephan Barmeyer: Von nützlichen Haushaltstipps, einfach anwendbaren täglichen Maßnahmen bis hin zu therapeutischen Anwendungen werden wir versuchen, jedem seine eigene „take home message“ zu geben.